

Fischereiverein: Auf Eislaufen verzichten

Amberg-Sulzbach. (oe) Zugefrorene Weiher sind für Fische alles andere als ein Vergnügen. Insbesondere dann, wenn Schlittschuhfahrer Pirouetten drehen oder dem Puck hinterherjagen. Der Fischereiverein Amberg bittet deshalb, auf dem Haidweiher und den dahinter liegenden Sandgruben auf das Eislaufen zu verzichten. Vor vielen Jahren war Eislaufen auf dem Haidweiher möglich. Der Weiher wurde immer im Herbst abgefischt.

Seit ein paar Jahren überwintern die Tiere im Haidweiher der eine sehr geringe Wassertiefe hat, informiert der Fischereiverein. Wenn die Kufen der Eisläufer über die Eisdecke kratzen, dann ist es für die Fische ein Höllenlärm und sie werden aus der Kältestarre geschreckt. Damit, so der Verein, wird der Stoffwechsel aktiviert und aufgrund vermehrter Atmung wesentlich mehr Sauerstoff verbraucht. Es entsteht unter der Eisdecke Sauerstoffmangel und es kommt zu Fischsterben. Viele Fische erleben dann oft das Frühjahr nicht.



Nicht täuschen lassen: Das Bild wurde an einem Sonntag im Februar 2012 aufgenommen. Den Menschaufauf, den der Haidweiher damals erlebte, will der Fischereiverein heuer verhindern. Archivbild: Petra Hartl

POLIZEIBERICHT

In Straßengraben gerutscht

Pursruck. (upl) Mit dem Schrecken kam am Sonntagabend ein 20-jähriger Fahranfänger davon, als er auf der Kreisstraße AS 18 bei Pursruck mit seinem Auto von der Straße abkam und im Graben landete. Der junge Mann war von Lintach in Richtung Pursruck unterwegs. Kurz vor einer Linkskurve verlor er – vermutlich wegen nicht angepasster Geschwindigkeit bei Straßenglätte – die Kontrolle über seinen Wagen. Das Auto musste von einem Abschleppunternehmen aus dem Graben gezogen werden. Das Fahrzeug selbst wurde nur leicht beschädigt und blieb fahrbereit. Die Feuerwehr Freudenberg-Wutschdorf war alarmiert worden und unterstützte mit der Ausleuchtung der Unfallstelle die Bergung des Pkw. Der Fahrer blieb unverletzt.

AMBERG-SULZBACH

Landfrauentag in Ursensollen

Ursensollen. (hum) Zum Landfrauentag mit dem Thema „Kann denn Essen Sünde sein?“ lädt der Bayerische Bauernverband (BBV) alle Interessierten für Freitag, 1. Februar, um 13.30 Uhr in den Kubus Ursensollen ein. Udo Pollmer, Lebensmittelchemiker, will in einem Vortrag vermeintliche Schulweisheiten und wissenschaftliche Erkenntnisse hinterfragen und an den Pranger stellen. Die Veranstaltung wird vom Ortsbäuerinnenchor musikalisch umrahmt. Veranstalter ist das BBV-Bildungswerk im Bezirk Oberpfalz. Alle Landfrauen und Interessierten sind eingeladen.

Bei Problemen mit dem Hören

Amberg-Sulzbach. Hörstörungen führen nicht nur zu Fehlentwicklungen beim Sprechen, sondern beeinträchtigen auch die Gesamtentwicklung eines Kindes. Am Mittwoch, 6. Februar, besteht am Gesundheitsamt Amberg-Sulzbach in der Hockermühlstraße 53 in Amberg die Möglichkeit, hör- und sprachauffällige Kinder vorzustellen. „Sollte bei Ihrem Kind der Verdacht eines Hör- oder Sprachproblems vorliegen oder bei bereits auffälligen Befunden eine weitere Abklärung gewünscht werden, können entsprechende Tests durch eine Mitarbeiterin der pädagogisch-audiologischen Beratungsstelle Nürnberg kostenlos in Anspruch genommen werden“, heißt es in einer Presse-Info. Eltern werden gebeten, sich wegen einer Terminvereinbarung unter 09621/39-673 oder 09621/39-685 an das Gesundheitsamt zu wenden.

Reise für pflegende Angehörige

Amberg-Sulzbach. (u) Die Caritas-Sozialstation in Hirschau lädt alle pflegenden Angehörigen und Teilnehmer an den LeA-Kursen in Hirschau, Ebenfeld, Schnaittenbach, Gebenbach und Freihung wieder zu einer dreitägigen Erlebnisreise ein. Sie führt von Dienstag (9. April) bis Donnerstag (11. April) nach Oberschwaben. Das Reiseprogramm sieht auf der Hinfahrt eine Stadtführung in Ulm vor, bei der das imposante Ulmer Münster mit dem höchsten Kirchturm der Welt bestaunt werden kann. Am Rückreisetag steht nach einem Rundgang durch Bad Schussenried auf dem Heimweg ein Stopp in Wiblingen auf dem Programm. Anmeldungen sind ab sofort bei der Caritas-Sozialstation, Tel. 09622/2245, möglich.

Sperrgebiet Akropolis

Um „starke Frauen“ dreht sich das aktuelle Projekt des Evangelischen Bildungswerkes Amberg. Einer davon setzte der Komödiendichter Aristophanes vor rund zweieinhalbtausend Jahren ein Denkmal: Lysistrata! Zu sehen jetzt in Ursensollen.

Ursensollen. (msc) Lysistrata, die schöne Athenerin, ist heute noch bekannt. In der fröhlich-frechen Inszenierung der Landesbühne Oberfranken tummelte sich die Schöne mit ihren Gefährtinnen am Freitagabend auf der Bühne im gut besuchten Kubus-Kultur-Tempel in Ursensollen.

Auf der Bühne zwei Ebenen, oben Säulen rechts und links. Die höhere Position hat Regisseur Jan Burdinski den Frauen als Spielplatz zugewiesen. Sie verteidigen ihr Sperrgebiet mit großem Einsatz. Die Männer marschieren eine Etage tiefer herein. Obwohl sie bestens mit Helm und Schwert ausgerüstet sind, unterliegen sie letztendlich den „Waffen der Frauen“. Worum geht's? Um Krieg und Frieden. Der Kriegsgott Ares (Jürgen Peter) freut sich über das Gemetzel. Die Frauen sind es leid, und so verbünden sich Lysistrata (Stefa-



„Lysistrata – Die Rebellion der Frauen“ hieß das Stück, das die Landesbühne Oberfranken im Kubus Ursensollen aufführte. Bild: Wolfgang Steinbacher

nie Rüdell) aus Athen und Lampito (Claudia Raab) aus Sparta mit vielen anderen Frauen, um endlich Frieden zu erreichen. Die Kämpfer schlagen blutige Schlachten, die Frauen zuhause sind einsam und verzweifelt. „Kein Tröster weit und breit“, klagen sie. So kann und soll es nicht weiter gehen. Die Frauen um Lysistrata beschließen: Wenn die Männer nicht hören wollen, dann müssen sie eben fühlen. Ihre Strategie? Sie besetzen die Akropolis und konfiszieren die Kriegskasse. Ab sofort gilt der Schwur: keine Liebe, kein Sex, keine

Zärtlichkeit zwischen Mann und Frau, bis die Feinde Frieden schließen. „Wir dürfen mit den Männern nicht ins Bett.“ Aber damit nicht genug. Sie schlüpfen aus ihren grauen Gewändern und hübschen sich auf, sie locken mit ihren Reizen und geizen mit Liebkosungen, sie teilen den Becher mit Wein und schwören Athene, der Göttin der Klugheit, zusammenzuhalten, bis zum Erfolg ihrer Maßnahmen. Hatte der Chor der altgriechischen Dramen die Aufgabe zu erfüllen, das Publikum mit Hintergrundinformationen zu versorgen, so

lieferten die Gruppenauftritte in der modernen Fassung ganz besonders köstliche Szenen. Der Sirtaki-Aufmarsch der Männer ist so ein kluger Schachzug, oder das Entwirrspiel mittels Wollknäuel, um den Weg zum Frieden darzustellen. Gesungen und gesprochen zählen diese Momente zu den Höhepunkten. Sie sind einfallsreich choreographiert, witzig gespielt und großartig interpretiert. Immer wieder fragt sich der balzende Mann: „Soll ich heulen oder hassen?“ und kommt schließlich zum Entschluss: „Auf Frauen dürft ihr nicht bauen.“ Aber von wegen ein Mann ein Wort. Am Ende liegen sich die Geschlechter in den Armen, der Liebeszug hat ein Ende und der Frieden kann Einzug halten.

Die Landesbühne Oberfranken hat das Stück zum 25-jährigen Jubiläum des Fränkischen Theatersommers als musikalische Komödie auf den Spielplan gesetzt. Hans Martin Gräber, der auch im Kubus-Publikum saß, komponierte die Musik dazu, Intendant Jan Burdinski hat das Stück neu inszeniert und mit einem hochmotivierten Ensemble auf die Bühne gebracht. Ein „heiteres und nachdenklich machendes Stück“ hatte der EBW-Vorsitzende Siegfried Kratzer in seiner Begrüßung versprochen. Der begeisterte Schlussapplaus gab ihm recht.

Gratulations-Marathon auf Dagestein

Mit Böllerschützen und Blaskapelle: Vilsecker Bürgermeister Hans-Martin Schertl feiert 60. Geburtstag

Vilseck. (sgl) Schier endlos schien die Schlange der Gratulanten beim 60. Geburtstag des Vilsecker Bürgermeisters Hans-Martin Schertl zu sein. Ein Gratulationscour der Vereine, der Stadträte, Bürgermeisterkollegen, dem Landrat, von Vertretern der amerikanischen Streitkräfte, der Geistlichkeit, der Schule und der

Kindergärten kamen zu einem Empfang in den Zehentkasten der Burg Dagestein. Nachtwächter Tschung eröffnete den offiziellen Teil mit seinen persönlichen Glückwünschen und einem Gedicht. Zweiter Bürgermeister Thorsten Grädler richtete eine Laudatio an den Jubilar und übermittelte die besten Wünsche des

Stadtratskollegiums. Er ging auf Ereignisse seines Geburtsjahres 1959 ein und würdigte die Vielzahl an großen Bauprojekten, die in Schertls Amtszeit seit 2004 umgesetzt wurden. Auch Landrat Richard Reisinger ließ es sich nicht nehmen, die Glückwünsche des Landkreises zu überbringen. Er wünschte Hans-Martin

Schertl „auch weiterhin viel Kraft bei seiner schweren Arbeit zum Wohle der Stadt Vilseck“. Schertl sei ein Bürgermeister mit Leib und Seele und sein Wissen, das er in seine Arbeit einbringt, werde von allen geschätzt. Schertl bedankte sich für die Glückwünsche und Geschenke. Die Böllerschützen ließen es krachen, bevor der Musikverein ein Ständchen vortrug.

Am Montag ging der Gratulationsmarathon weiter. Als erstes kamen die Beschäftigten der Stadtverwaltung, des Bauhofes und der Schule, um ihrem Chef persönlich die Hand zu schütteln. Viele Bürger gesellten sich im Laufe des Tages dazu, um mit dem Bürgermeister auf dessen Wohl anzustoßen.

Auch die Kinder des Vilsecker und Sorghofer Kindergartens und der Ganztagsbetreuung der Schule kamen vorbei und sangen dem „Geburtsstagskind“ ein Lied. Anstelle persönlicher Geschenke hat der Bürgermeister um Spenden gebeten, die bedürftigen Bürgern zu Gute kommen sollen.



Vielen Ehrengäste waren gekommen, um Bürgermeister Hans-Martin Schertl zu gratulieren. Gemeinsam stellte sich der Jubilar mit seiner Frau Gerlinde (Mitte), eingerahmt von den anwesenden Bürgermeistern, Waltraud Lobenhöfer von der AOVE (Sechste von links), seiner Familie und Landrat Richard Reisinger (Zweiter von rechts) zum Erinnerungsfoto auf. Bild: Stefanie Gradl